

Botanischer Rundbrief Dezember 2018

Liebe Freunde der Botanik,

ein Jahr geht zu Ende. Mit seinem Ablauf feiert der Botanische Rundbrief fünfjähriges Bestehen. Waren es anfangs nur wenigen Abonnenten, hat sich die Zahl in den dreistelligen Bereich entwickelt. Das freut mich.



Besonders wertvoll, sind mir die vielen, meist wohlwollenden Kommentare, die mich das Jahr über erreichen. Aus verständlichen Gründen kann ich nicht jede Wortmeldung beantworten, aber ich freue mich über jedes Votum.

Haben Sie auch kommendes Jahr 2019 viel Spaß an den Zeilen, die Sie monatlich weiterhin erreichen werden. Auch einer Weiterverbreitung des Rundbriefs ihrerseits an Interessierte will ich mich nicht

verschließen, ganz im Gegenteil.

Dieser letzte Rundbrief des Jahres 2018 ist recht lang geworden, aber stille Tage kommen und vielleicht finden Sie dann die Zeit, darin zu stöbern.



1 Stille Zeit. Waldweiher bei Schnaittach im Nürnberger Land

Am Anfang, wie gewohnt, zunächst die Veranstaltungen des Monats Dezember:

Vortrag

Donnerstag, 13.12., - 19:30 Uhr

Dänemark aus Sicht des Geobotanikers

Prof. Dr. Winfried Türk, HS Ostwestfalen-Lippe

Lichtbildvortrag; Katharinensaal

Dänemark verbinden viele von uns mit seinen schönen Stränden, gemütlichen Städtchen und den großen Eisportionen. Doch die Vielfalt der Landschaftstypen des kleinen Landes ist erstaunlich und das gilt auch für deren Vegetationstypen. Hier begegnen sich Pflanzenarten des hohen Nordens und der Steppe. Der Vortrag möchte typische Landschaftsformen, wie Zwergstrauchheiden, Kliffrasen, Strandwälle und Wälder, vorstellen.

Vorträge finden in Nürnberg im Katharinensaal, Am Katharinenkloster 6, statt (Eingang im Hof gegenüber der Ruine).

Für Mitglieder der Naturhistorischen Gesellschaft ist der Eintritt zu den Vorträgen frei, für Nichtmitglieder beträgt der Eintrittspreis 5 Euro.

Exkursion

Samstag, 15.12., - 10:00 Uhr

B7: Winterwanderung im Neunhofer Land

Laubgehölze sind im Winterzustand scheinbar schwer zu bestimmen. Vor allem Knospen, aber auch andere Merkmale bieten jedoch Möglichkeiten, sie eindeutig zu identifizieren. Bestimmungskurs, Lupe! (Lit.: Lang/Aas: Knospen und andere Merkmale)

Leitung: Rudolf Höcker, Eckental

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Neunhof bei Lauf, Ortsmitte. Parkplatz unterhalb des Welser Schlosses. Transfermöglichkeit von und zum Bahnhof Eschenau/MFr (an 09.52 Uhr) möglich.

Ende: ca. 16.00 Uhr, danach Einkehr

Kosten: 5,00 € NHG-Mitglieder,
6,00 € Nichtmitglieder

Anmeldung ist nicht erforderlich!

Im Dezember geht's nochmal nach draußen. Das Rückschließen von den Knospen der winternackten Gehölze auf die sich dahinter verbergenden Bäume und Sträucher ist mit dem Bestimmungsbüchlein von Aas/Lang nahezu kinderleicht und bereitet auch Anfängern Freude. Kommen Sie mit auf eine geruhsame und lustbetonte, etwa 6 km lange Winterwanderung durch bewegtes Gelände voller landschaftlicher Reize und kultureller Reichhaltigkeit.

Das Bestimmungsbüchlein kann für 5 € vor Ort erstanden werden.

Wer den Zubringerdienst vom Bahnhof Eschenau nach Neunhof und zurück in Anspruch nehmen möchte, teile mir das bitte per Email mit:

rudolf_hoecker@online.de

Vorschau: Volksbegehren Artenvielfalt

Die folgende Textpassage wurde vom Mitgliederbrief Dezember 2018 der Naturhistorischen

Gesellschaft Nürnberg übernommen. Leider dort keine Quellenangabe, auch keine Namenszeichnung. Recherchen ergaben, dass sich der Text auf das von der ÖDP initiierte Volksbegehren Artenvielfalt bezieht.

<https://volksbegehren-artenvielfalt.de/>

In Bayern gehen viele Tier- und Pflanzenarten massiv in ihrem Bestand zurück oder sterben sogar aus. Besonders betroffen sind Insekten, die um ca. 75 % zurückgegangen sind. Jeder, der mit dem Auto unterwegs ist, erlebt diesen Bestandsrückgang: Während früher die Windschutzscheibe mit toten Insekten bedeckt war, kann man heute wochenlang fahren ohne das Fenster zu putzen. Der Rückgang der Insekten verläuft zeitgleich mit dem Rückgang blühender Wiesen und anderer natürlicher Lebensräume, welche die Insekten für Nahrung und Fortpflanzung benötigen. Darunter leiden auch alle Insektenfresser, allen voran viele Vogelarten. Dieser Rückgang ist nicht nur ein Verlust unserer Lebensqualität, sondern eine konkrete Gefahr für unsere Zukunft. Denn wenn das Zusammenspiel zwischen der Pflanzen- und Tierwelt und dem Menschen gestört wird, wird vieles, was wir heute als selbstverständlich erachten, in Zukunft nicht mehr möglich sein– allem voran die natürliche Bestäubung der Pflanzen durch Insekten.

Das Innenministerium hat am 15.11. den Antrag auf Zulassung des Volksbegehrens stattgegeben. Die 14-tägigen Eintragungsfristen hat das Innenministerium auf die Zeit vom 31. Januar bis zum 13. Februar 2019 festgesetzt. Innerhalb dieser Frist müssen sich mindestens 10 Prozent der bayerischen Wahlberechtigten in den Rathäusern und Sondereintragungsräumen eintragen. Wenn Diese Hürde genommen wird, kommt es zum eigentlichen Volksentscheid.



2 *Orlaya grandiflora*, Orlaya. Rote Liste 1, Aufnahme aus meinem Garten

Veranstaltungstipp

Die Kunsthalle Schirn in Frankfurt widmet sich der Faszination des Phänomens „Wildnis“ in der Kunst – von 1900 bis zur Gegenwart. Zu sehen ist die Ausstellung vom 1. November 2018 bis 3. Februar 2019.

Aus der Ankündigung:

„Die Wildnis kehrt zurück in die Kunst! Und das in Zeiten, in denen die weißen Flecken auf den Landkarten weitgehend verschwunden sind und ein unberührter Naturzustand fast nur noch in Form von ausgewiesenen Reservaten existiert. Die Suche nach den letzten freien Plätzen ...[weiterlesen](#)

Botanische Streifzüge

Eine Mitteilung über einen botanischen Streifzug weiter entfernt! Bei einem Besuch in Köln Mitte November war ich begierig darauf, das durch die Trockenheit dieses Jahres in weiten Teilen bloß liegende Rheinbett einer botanischen Würdigung zu unterziehen. Der Rhein führt derzeit nur ein Zehntel seiner durchschnittlichen Wassermenge. Der Pegel in Köln lag im Oktober bei nur noch 70 cm und sank bis in den November weiterhin.

Und die Rheinschiffe fahren immer noch. Dabei ist anzumerken, dass das Maß aller Dinge nicht der Pegelstand, sondern die Tiefe und Breite der Fahrrinne ist.

Zitat aus dem Rheinmagazin Düsseldorf: „Diese Fahrrinne (soll) immer mindestens 250 cm tief sein. Und zwar nicht bezogen auf den jeweiligen Wasserspiegel, sondern auf den Gleichwertigen Wasserstand (GIW). Der wird durch aufwändige Messungen ermittelt und von der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt (ZKR) etwa alle 12 bis 15 Jahre festgelegt.



3 Der Rhein bei Köln. Zu Pferd durch den Fluss bei Niedrigwasser?

Rund um Düsseldorf (und damit auch Köln) liegt der GIW bei 97 Zentimetern. Das heißt im Klartext: Bei einem Pegelstand von 97 Zentimetern hat die Fahrrinne durchgehend eine Tiefe

von 250 Zentimetern. Weil der Boden des Rhein nicht eben ist, schwankt dieser Wert, liegt aber beim Pegel 97 immer bei mindestens 250 Zentimetern.

Wenn nun der Pegel nur noch 65 Zentimeter beträgt, dann hat die Fahrinne im Bereich Düsseldorf eine Tiefe von (mindestens) 218 Zentimeter [= 250-(97-65)]. Die meisten Fahrgastschiffe auch die Rheinkreuzfahrer haben aber bei voller Beladung nicht mehr als 180 Zentimeter Tiefgang; bei den Frachtschiffen und Tankern sind es aber vollbeladen nicht selten 200 bis 300 Zentimeter. Damit solch ein Kahn durchkommt, muss der Schiffsführer dafür sorgen, dass durch Aufnehmen von weniger Ladung der Tiefgang im ungefährlichen Rahmen bleibt. Deshalb sieht man momentan so viele Schiffe, die aussehen, als seien sie fast leer.“

Nun aber zu den Pflanzen, die im trocken gefallenem Rheinbett gekeimt und aufgewachsen sind.

Es hätte sich leicht eine größere Tüte mit Tomaten und Wassermelonen füllen lassen.

Bemerkenswert auch vielen Stechapfelpflanzen. Häufig die in unserer Region selten vorkommende, blau blühende Varietät des Stechapfels *Datura stramonium* var. *tatula* oder als Art *Datura tatula*



4 *Datura tatula*, Blaublühender Stechapfel, auf Sandbank im Rhein

Bei uns selten, am Rhein häufig: Das Niedrige Fingerkraut, *Potentilla supina*. Auffällig die von anderen Finger(!)kräutern abweichende Blattform. Die Laubblätter sind unpaarig gefiedert, die der meisten anderen Fingerkräuter handförmig zusammengesetzt, also gefingert.



6 *Potentilla supina*, Niedriges Fingerkraut.

Dekoratv sind die blühenden Exemplare der Kapstachelbeere oder Andenbeere, *Physalis peruviana*. Das Artepitheton weist schon auf die Heimat der bei uns beliebten Früchte hin.



5 *Physalis peruviana*, Andenbeere oder Kapstachelbeere. Foto J. Wenning

Ein sehr schöner Pflanzenfund gelang unter der Rubrik, wie lange dauert es, bis trendige Ernährungsmoden, die momentan angesagt sind, ihren Niederschlag finden in botanischen (Erst)funden, die sich in diesem Fall im wahrsten Sinn des Wortes, „an Land ziehen lassen“.



7 Chia-Samen, Mexikanischer Salbei

Chia-Samen, zum Superfood hochstilisiert und massenhaft verzehrt, keimen erstmals (?) in der BRD im sandigen Substrat des Rheinbettes, sehr zur Freude des neugierigen Ruderalbotanikers.

Die Apotheken-Umschau stellt fest: „Die Mexikanische Chia gehört zur Gattung der Salbeipflanzen. Für die Ernährung der Mayas und Azteken spielte das Pseudogetreide bereits vor 5000 Jahren eine wesentliche Rolle, und auch andere amerikanische

Ureinwohner schätzen es seit Jahrhunderten als sattmachende Zutat. Erstmals wurde die Pflanze im 15. Jahrhundert von den Spaniern nach Europa gebracht, geriet aber wieder weitgehend in Vergessenheit.“

Nun ist sie wieder da: **Salvia hispanica**, die Mexikanische Chia: Über einen Meter hoch und weit ausladend, gut kenntlich an dem vierrippigen Stängel. Siehe ausführlich bei [Wikipedia](https://www.wikipedia.de).



8 *Salvia hispanica*, Blütenstand. Foto: Krzysztof Ziarnik



9, *Salvia hispanica*, vierrippiger Stängel

Botanische Notizen

1 Die vernetzte Welt der Pflanzen

„Der Großteil der Landpflanzen ist unterirdisch über hauchdünne Pilzfäden mit benachbarten Pflanzen verknüpft. In diesem Netzwerk findet ein reger Handel mit Nährstoffen statt. Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass Pflanzen mittels des Pilzgeflechts auch kommunizieren ... [weiterlesen](#)

2 Genome der Erde – Das weltweit größte Projekt zur Gen-Entschlüsselung soll Ökologie und Kommerz friedlich vereinen.

Man werde "das Leben sequenzieren, damit das Leben eine Zukunft hat", so beschreibt eine Website des EBP diesen "wohl ehrgeizigsten Vorschlag in der Geschichte der Biologie". Ist das visionär oder eher Größenwahnig? [weiterlesen](#)

3 Vielseitige Kornelkirsche

Nochmal zur Kornelkirsche mit Nürnberger Bezug ... [weiterlesen](#)

4 Ohne diese Pflanzen gäbe es kein Weihnachten, wie wir es kennen

Ohne sie gäbe es all die vielen Leckereien und herrlichen Aromen wie Lebkuchen, Zimtstern, Schokolade oder Vanillekipferl gar nicht zu Weihnachten. So ein Weihnachten wäre doch unvorstellbar, oder? [Zur Übersicht ...](#)

5 Weihnachtliche Koniferenzapfen

Auch wenn der Weihnachtsbaum in unseren Wohnungen gemeinhin noch keine Zapfen trägt, lohnt es sich doch der Frage nachzugehen, was wäre, wenn sich unser Baum hätte



weiter entwickeln können, statt nur für kurze Zeit unsere Wohnzimmer zu schmücken. Natürlich hätte auch er über kurz oder lang Zapfen getragen, männliche und weibliche, um für eine nachfolgende Generation zu sorgen. [Was Sie über Zapfen wissen sollten ...](#)

10 Altweltlicher Mammutbaum, *Metasequoia glyptostroboides*, weiblicher Zapfen

6 Gärten des Grauens

„Gärten werden nicht geschaffen, indem man einfach im Schatten sitzt und singt: Oh, wie schön!«, hat schon der britische Schriftsteller und »Dschungelbuch«-Verfasser Rudyard Kipling gemahnt“. Arbeit ist also angesagt, aber deshalb gleich zu Laubbläser und Co greifen? Lesen Sie [hier](#).

Gärten des Grauens ist auch ein guter Übergang zum letzten Kapitel des Rundbriefes.

Zu guter Letzt

Neuester Gartentrend: Schrottgarten statt Schottergarten

Zu guter Letzt und zum Jahresschluss soll mit Blick auf das kommende Gartenjahr ein brandneuer Gartentrend, gesehen in der Nähe von Bayreuth, vorgestellt werden. Schottergärten, gerade in Fahrt gekommen, sind schon wieder out, mega-out. Schrottgarten statt Schottergarten.



11 Schrottgarten statt Schottergarten? Freund A. B. wendet sich ab.

Altmetall, ausrangierte Stühle der Gartengastronomie, rostige Gartengeräte und selbst Relikte früherer Kinderbekleidung oder auch Produkte zur Reduzierung nächtlichen Wärmedefizits sind stilvoll um Koniferenreliquien gruppiert und stehen in enger Korrespondenz zueinander.

Geschlossener Milchbehälter sich gegen ein bepflanztes Jungkännchen neigend. Der Wärmflasche wird's warm ums Herz dabei.



Experimente zum negativen [Gravitropismus](#) durch die mutig gekippte Zinkwanne angedeutet.

Kindergummistiefel mit Gips gefüllt zeichnen ein Psychogramm klammernder Eltern nach. Ist daraus der geheime Wunsch zu deuten, Kinder für immer an sich zu binden. Kinder, die schon längst den elterlichen Wohlfühlgarten verlassen haben. Wer sollte es ihnen verdenken?

Wassereimer mit seinem schwimmenden Inhalt als Uminterpretation hängender Gärten. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Garten der vielfältigen Einfalt kommendes Jahr Schule macht.

Und falls Sie noch kein Weihnachtsgeschenk haben und Gartenbesitzer in Ihrem Bekanntenkreis haben ...

Beruhigend, dass generell jedoch der Spruch des bengalischen Dichters und Philosophen Rabindranath Tagore weiterhin Gültigkeit besitzt, denn Gartenbesitzer sind vernünftige und kluge Menschen:

Dumme rennen, Kluge warten, Weise gehen in den Garten

Schon mit weihnachtlichem Glanz in den Augen
grüßt Sie Ihr
--Rudolf Höcker